



## **Leitlinien gegen sexuelle Übergriffe im Sport**

Der Verband Swiss Sportcamps verfügt über einen **Verhaltenskodex**, für dessen Einhaltung sich jedes Mitglied durch die Mitgliedschaft verpflichtet.

In diesem Verhaltenskodex werden die Haltungen und Standards definiert, die hinsichtlich der Risikosituationen gelten. Der Verhaltenskodex und dessen permanente Konkretisierung im Alltag tragen zur Reflexion bei, thematisieren Nähe und Distanz und dienen zur Kontrolle. Der Verhaltenskodex bietet beiden Parteien einen Schutz: sowohl den Kindern als auch den Trainerinnen und Trainern vor Interpretationen rund um Risikosituationen.

Was sind Risikosituationen? Risikosituationen sind heikle Situationen im Alltag, welche für den schrittweisen Aufbau von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen ausgenutzt werden können. Solche Risikosituationen lassen sich oft nicht vermeiden, denn ein Null-Risiko ist nicht möglich. Mithilfe des Verhaltenskodex lassen sich solche Situationen sorgfältig und transparent gestalten. Risikosituationen sind immer für alle Beteiligten heikel: Grenzverletzungen und Übergriffe bei Kindern, Jugendlichen und Leitenden oder Missverständnisse, Interpretationen und Falschanschuldigungen an Leitende oder Erwachsene.

### **Verhaltenskodex Verband Swiss Sportcamps**

#### *Macht und Verantwortung*

Ich bin mir jederzeit bewusst, dass die betreuten Menschen abhängig und verletzbar sind, deshalb unterstelle ich alle meine Handlungen meinem Auftrag. Für die Einhaltung und Gestaltung der Grenzen bin ich, da in der mächtigeren Position, immer verantwortlich und kann die Grenzziehung nicht an die Kinder delegieren.

#### *Selbstreflexion*

Ich nehme mir Zeit, um meine Rolle und meine Aufgaben zu reflektieren. Ich gehe Unsicherheiten in Risikosituationen sowie Nähe und Distanz in meiner Betreuungsarbeit aktiv an. Ich habe ein Recht darauf, dass Unsicherheiten in einem angemessenen Rahmen (Coaching, Fachberatung, Supervision, Intervention) bearbeitet werden. Damit trage ich bewusst zu einer höchstmöglichen Qualität und Transparenz in Bezug auf Risikosituationen sowie Nähe und Distanz bei.

#### *Transparenz und Feedbackkultur*

Ich bin bereit, meine Überlegungen und Handlungen zu Risikosituationen jederzeit transparent zu machen. Ich pflege eine Haltung der Kritikfähigkeit. Ich spreche Unsicherheiten, Irritationen oder Fragen zu Risikosituationen offensiv an. Dabei habe ich eine Bring- und Holschuld. Ich begegne meinen Teamkolleg\*innen vertrauensvoll und bin zugleich anspruchsvoll punkto Qualität und Transparenz.

#### *Rollenklarheit*

Ich trenne zwischen meiner Rolle in der Organisation und meinem Privatleben und vermeide Vermischungen. Ich bin in dieser Rolle verantwortlich für die Einhaltung der Grenzen. Meine Rolle und die konkrete Aufgabe bestimmen damit auch die emotionale und körperliche Nähe zu den mir anvertrauten Menschen. Ich bin bereit, mich bezüglich meiner Handlungen an verbindlichen Qualitätsstandards zu orientieren.

Ein Kind darf nicht besonders bevorzugt, benachteiligt, belohnt oder sanktioniert werden, es sei denn, es ist pädagogisch begründet und notwendig und im entsprechenden Team abgesprochen.

Mitarbeitende verwenden in keiner Form eine sexualisierte Sprache oder Gestik (z. B. sexuell getonte Kosenamen oder Bemerkungen, sexistische Witze), ebenso keine abfälligen Bemerkungen oder Blossstellungen.

Mitarbeitende achten darauf, dass sie während ihrer Tätigkeit keine Kleidung tragen, die zu einer Sexualisierung der Atmosphäre beiträgt (z. B. Kleidung, die den Blick auf die Brust oder Genitalien ermöglicht oder Kleidung, die Unterwäsche betont).



*Schutzauftrag*

Ich respektiere die sexuelle Integrität der mir anvertrauten Menschen und vermeide jede Handlung, die diese verletzt. Ich bringe der Privat- und Intimsphäre der Menschen ein Maximum an Respekt entgegen. Dies gilt auch für Handlungen, die im Rahmen meines Einsatzes eine besondere Nähe erfordern. Solche Handlungen bedingen viel Sorgfalt und abgesprochene Qualitätsstandards.

*Handlungen in Räumen der Intimsphäre*

Erwachsene Bezugspersonen und Minderjährige duschen und benutzen die Garderoben getrennt (räumlich oder zeitlich). Bezugspersonen treten nur dann in die Garderoben ein, wenn dies aus Gründen der Aufsicht notwendig ist (z. B. Gewalt unter Jugendlichen, Sachbeschädigung, Unfälle o.ä.). Wenn ein Durchgehen des Erwachsenen durch die Garderobe nötig ist: Anklopfen, kurz warten, Türe einen Spalt öffnen, ankündigen, eintreten.

*Körperkontakte*

Bei Sicherungsmassnahmen im Sportunterricht wird fachlich erklärt, welche Berührungen notwendig sind. Die fachgerechte Prävention von Unfällen geht dem Schutz vor nicht eindeutigen Berührungen vor. Körperkontakte gehen in der Regel vom Kind aus. Wenn Kinder die Betreuenden von sich aus umarmen, wird nicht in einer innigen Umarmung verharrt, sondern diese kindgerecht und zeitnah aufgelöst. Küsse zwischen Kindern und Erwachsenen sind nicht erlaubt. Falls spontane Umarmungen regelmässig vom Kind ausgehen, wird dies im Team thematisiert. Das Trösten eines Kindes gehört zum Auftrag und ist selbstverständlich – traurige Kinder brauchen Zuwendung. Trost ist über verschiedene Kommunikationskanäle möglich und erwünscht. Regelmässige Traurigkeit und Bedürftigkeit des gleichen Kindes wird im Team thematisiert und ein lösungsorientierter Umgang abgemacht.

*Schutzklärung/ Verpflichtungserklärung*

Mit der Unterschrift bestätige ich als Mitglied, die Leitlinien gegen sexuelle Übergriffe im Sport gelesen zu haben und den Verhaltenskodex vom Verband Swiss Sportcamps umzusetzen.

Ort, Datum

Verein/ Firma

.....

.....

Vor- und Nachname

Unterschrift

.....

.....